wird herausgearbeitet. Auch das musiktherapeutische Setting, Methoden klinischer musiktherapeutischer Gesangs-Arbeit und die besonderen Rahmenbedingungen dieses Arbeitsfeldes werden dargestellt.

Sabine Rittner
Psychotherapeutin, Musikth., Atem- und Stimmth., Hypnoth., Traumath. mit Spezialisierung auf Körper und Stimme. Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Med. Psych. der Uniklinik Heidelberg sowie in eigener Praxis. Seit 30 Jahren umfangreiche Ausbildungs-, Seminar- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Veröffentlichungen zum Vortragsthema.

Von der Sinnlichkeit des Singens – Das Potenzial der Stimme in der Musiktherapie Die Stimme ist ein wichtiger Wirkfaktor für sowohl aufdeckendes als auch ressourcen- und körperorientiertes Arbeiten in der Musikpsychotherapie. Der Vortrag gibt einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten des Singens und Tönens in der Musiktherapie und ihre methodischen Implikationen. Vertiefend werden verschiedene Kategorien herausgearbeitet: die Stimme als Medium der Beziehungsgestaltung, als Methode in der Musikpsychotherapie, als Diagnostikum, als Selbstheilungs-Mittel und als Medium zur Tranceinduktion. Die Wirkungen des Singens im Körper werden dargestellt, Indikationen und Kontraindikationen erläutert und abschließend spezifische Potenziale des »Königswegs Singen« akzentuiert.

Susanne Bauer, Prof. Dr.
Dipl.-Musiktherapeutin (Wien), Studium der Psychologie (Rom), Promotion an der medizinischen Fakultät in Ulm. Zusatzausbildungen in morphologischer Musiktherapie, Systemischer Familien- und Paartherapie (Santiago de Chile). Leitung des Aufbaustudiengang Musiktherapie an der Universidad de Chile. Wiss. Mitarbeiterin am Psych. Institut der Pontificia Universidad Católica de Chile. Seit 2008 Leitung des Masterstudiengangs Musiktherapie an der UdK Berlin. Veröffentlichungen zum Vortragsthema.

Die Wahrnehmung des Stimmklangs im psychotherapeutischen Kontext Wie nehme ich die Stimmen anderer Personen wahr, welche Gefühle lösen sie in mir aus und wie wirkt meine eigene Stimme auf andere? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich die Arbeitsgruppe »Die Stimme im psychotherapeutischen Kontext« am Psychologischen Institut der Universidad de Chile. Mittels Fragebögen und Tiefeninterviews wurden Untersuchungen zur Wahrnehmung der Stimme in Santiago de Chile und Berlin durchgeführt. Ergebnisse von Studien zur Bedeutung der Stimmqualität und der stimmlichen Koordination im musiktherapeutischen Kontext werden im Vortrag vorgestellt.

Tagungsort Freies Musikzentrum, Ismaninger Straße 29, 81675 München

Tagungsgebühr Normal (auch für Mitglieder BVM, DGMT etc.) 110,– €
Ermäßigt (siehe unsere AGB) 97,– €

Anmeldung Mit nebenstehender Karte, per Fax 089-41 42 47-60 oder online mit der Kursnummer »F100« unter www.freies-musikzentrum.de

Anmeldeschluss ist der 05.02.2012. Bitte melden Sie sich bis zu diesem Termin schriftlich unter Angabe der Kursnummer »F100« und mit einer Einzugsermächtigung für den Kursbetrag an. Bei nicht ausreichenden Anmeldungen bis zum 05.02.2012 behält sich die Tagungsleitung vor, die Veranstaltung – unter Rückerstattung der bezahlten Gebühr – abzusagen. Bei Stornierung durch den Teilnehmer bis zum Anmeldeschluss wird die Teilnahmegebühr abzüglich 20,– € Bearbeitungsgebühr zurück überwiesen. Bei Stornierung nach dem Anmeldeschluss ist eine Erstattung nicht möglich.

Diese Veranstaltung wird gefördert durch Landeshauptstadt München Kulturreferat

Freies Musikzentrum e.V. München
Ismaninger Str. 29, 81675 München
Tel 089-41 42 47-0, Fax 089-41 42 47-60
info@freies-musikzentrum.de
www.freies-musikzentrum.de
www.institut-musiktherapie.de

Absender:

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

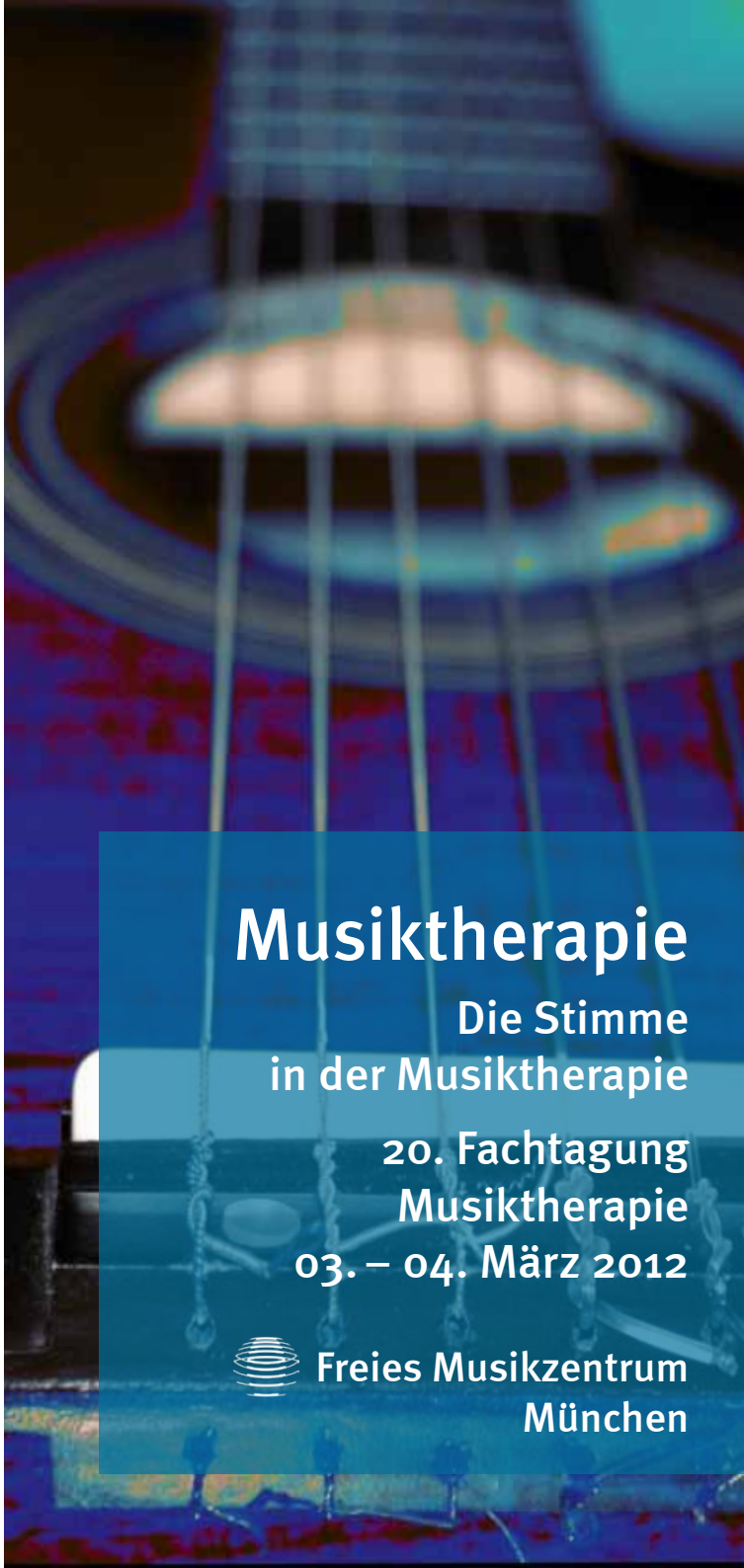
Telefon, Fax

E-Mail

An das
Freie Musikzentrum
München

Ismaninger Str. 29
81675 München

bitte freimachen



Musiktherapie

Die Stimme in der Musiktherapie

20. Fachtagung Musiktherapie
03. – 04. März 2012

Freies Musikzentrum München

Die Stimme in der Musiktherapie

Vom Klang des Lebens zum Medium der Beziehung

Leitung: Gabriele Engert-Timmermann, Hanns-Günter Wolf

Die menschliche Stimme begleitet von Beginn an die Entwicklung des Menschen, angefangen vom stillen, lauschenden, Eindrücke aufnehmenden Sein über den Ausdruck der Lebendigkeit durch Schreien und Lautformung bis hin zu reifem Lautieren und Sprechen. Die »Beziehung zu einem Du« ist dabei tragender Grund für die Entfaltung der Ausdrucksfähigkeit.

Tatsächlich aber bestand gerade innerhalb der psychotherapeutisch orientierten Musiktherapie lange Zeit ein eher schwieriges Verhältnis zum therapeutischen Einsatz der Stimme. Einerseits beruhte dies auf methodischen Schwierigkeiten, wie mit den Hemmungen umzugehen sei, die gerade psychosomatische Patienten ihrer Stimme gegenüber haben, andererseits hatte das Liedersingen den Ruf, eher einer heilpädagogisch orientierten Kinder- oder Gerontomusiktherapie angemessen zu sein. Dies hat sich in den letzten Jahren im Zuge der Resilienzforschung und der Ressourcenorientierung geändert.

Sowohl aus übergeordneter Perspektive als auch aus verschiedenen musiktherapeutischen Praxisfeldern führen erfahrene ReferentInnen durch dieses Thema und bieten Anregungen zum Nachdenken und zur therapeutischer Inspiration.

Für die Tagung sind Fortbildungspunkte bei der Bayerischen Psychotherapeutenkammer beantragt

Tagungsprogramm

Samstag, 03. März 2012

13.00 – 13.30	Begrüßung und Einstimmung
13.30 – 14.30	Dieter Mittelsten Scheid: Die Stimme der Stille – Variationen über das Lauschen und Horchen
14.30 – 15.30	Monika Baumann und Ulrike Wanetschek: Auf der Suche nach der verlorenen Stimme – musiktherapeutische Zugänge bei neurologischen Patienten
15.30 – 16.30	Kaffeepause
16.30 – 17.30	Ingrid Erhardt: Die Stimme im Dialog früher emotionaler Störungen in der Musiktherapie
17.30 – 18.30	Gerhard Kappelhoff: Singen und Stimme in der klinischen musiktherapeutischen Arbeit mit krebskranken Kindern und Jugendlichen
ab 19.00	Get together (Ort wird noch bekannt gegeben)

Sonntag, 04. März 2012

10.00 – 11.00	Sabine Rittner: Von der Sinnlichkeit des Singens – Das Potenzial der Stimme in der Musiktherapie
11.00 – 12.00	Susanne Bauer: Die Wahrnehmung des Stimmklangs im psychotherapeutischen Kontext
12.00 – 12.30	Schlussbetrachtungen und Ausklang
ca. 13 Uhr	Ende der Tagung

Referenten und Themen

Dieter Mittelsten Scheid, Dr. med.

Arzt, Psychotherapeut und Atemtherapeut, leitet seit über 25 Jahren gemeinsam mit seiner Frau Batya Schwartz offen gestaltete Schweige-Retreats in der Toskana, ohne konfessionellen oder ideologischen Hintergrund. Veröffentlichungen zum Vortragsthema.

Die Stimme der Stille – Variationen über das Lauschen und Horchen Jede Verlautbarung, seien es Worte, Töne oder Musik, entspringt dem großen Raum der Stille und verklingt wieder in ihm. Ohne Stille gibt es kein Gespräch und keinen Gesang. Der Vortrag lädt dazu ein, diesem Raum der Stille zu lauschen, darauf zu achten, was uns beim Lauschen hilft oder behindert, und darauf zu horchen, was die Stille uns zu sagen hat, über uns selbst und über das Leben.

Monika Baumann

Diplom-Musiktherapeutin (FH), seit 1993 Arbeit mit neurologischen, insbesondere hirngeschädigten Patienten in der Klinik für Frührehabilitation und Physikalische Medizin am Städtischen Klinikum München Bogenhausen. Veröffentlichungen zum Vortragsthema.

Ulrike Wanetschek

Diplom Opernsängerin und Musiktherapeutin (DMtG). Gesangspädagogin und Erwachsenenbildnerin zum Thema »Stimme – Atem – Körper«. Psychotherapeutische Tätigkeit nach dem Heilpraktikergesetz. Musiktherapeutische Leitung des Chorprojektes der Jungen Aphasiker München.

Auf der Suche nach der verlorenen Stimme – musiktherapeutische Zugänge bei neurologischen Patienten Neurologische Krankheiten, insbesondere Verletzungen des Gehirns, können vielfältige Beeinträchtigungen der Stimme, des Sprechens und der Sprache verursachen. Die musiktherapeutische Arbeit mit der Stimme kann hier auf zwei Ebenen ansetzen: der musikalisch-spielerischen und der funktionell-übenden Ebene. Nach einem Überblick über die spezifischen Störungen, die jeweils wirksamen musiktherapeutischen Methoden und Ziele wird ein Chorprojekt mit der Selbsthilfegruppe der Jungen Aphasiker München vorgestellt.

Ingrid Erhardt

Dipl.-Psych., Musiktherapeutin, Psychologische Psychotherapeutin i. A., wiss. Mitarbeiterin im Dr. v. Haunerschen Kinderspital, Schwerpunkte: Psychotherapie-Prozessforschung, Bindungsforschung, Musiktherapie mit traumatisierten Kindern.

Die Stimme im Dialog früher emotionaler Störungen in der Musiktherapie Stimme ist zentrales Element in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen mit sog. Frühstörungen. In der frühen Mutter-Kind-Interaktion findet ein dialogisches sich Ein- und Abstimmen statt, welches wesentlich die weitere Entwicklung des Kindes prägt. Störungen in der primären Beziehung führen u. a. zu Beeinträchtigungen in der Affektregulation und in der Selbstwahrnehmung.
Improvisation mit der Stimme eröffnet einen Zugang zur präsymbolischen Phase und ermöglicht korrektive emotionale Erfahrungen im Rahmen einer tragfähigen therapeutischen Beziehung. Dieser musikth. Ansatz basiert auf Erkenntnissen aus der Bindungstheorie und der Säuglingsforschung und wird anhand von Fallbeispielen (Video) veranschaulicht.

Gerhard Kappelhoff

Studium der Musikerziehung und Musikwissenschaft, Dipl.-Päd., Dipl.-Soz. (Münster) Dipl.-Musiktherapeut (London). Musikpädagoge und Instrumentallehrer in Jugend- und Erwachsenenbildung, freischaffender Musiker, Produktionen im eigenen Studio. Seit 1997 am Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) in Hamburg als Musiktherapeut in der pädiatrischen Onkologie, Neuropädiatrie und der pädiatrischen Palliativstation tätig.

Singen und Stimme in der klinischen musiktherapeutischen Arbeit mit krebskranken Kindern und Jugendlichen Anhand verschiedener Beispiele aus der klinischen Praxis werden wichtige Aspekte der musiktherapeutischen Arbeit mit krebskranken Kindern und Jugendlichen beleuchtet. Vor allem die Rolle und Funktion von Stimme, Gesang und Liedern bei der Verarbeitung und Bewältigung von Krankheitserfahrungen

bitte wenden

Anmeldung

☐ Ich melde mich an für die 20. Jahrestagung Musiktherapie vom 03.– 04. März 2012 (Anmeldeschluss: 05. Februar 2012). Meine Adresse finden Sie auf der Rückseite

☐ Ich nehme die ermäßigte Gebühr von 97,– € in Anspruch und füge einen entsprechenden Beleg bei

Die Tagungsgebühr in Höhe von 110,– € / 97,– €

☐ lege ich als Verrechnungsscheck bei

☐ buchen sie bitte per Einzugsermächtigung von meinem Konto ab:

Bankleitzahl _____ Bank _____

Kontonummer _____ Unterschrift _____

☐ Bitte senden Sie mir Ihr Gesamtprogramm zu